

Was für eine »tierische« Woche im St. Barbara Kindergarten!

Katholischer Kindergarten Hösbach: Sommerfest

HÖSBACH. Vor der Sommerpause war richtig was los im St. Barbara Kindergarten. Direkt nach dem Jubiläumssommerfest begannen die Abbau- und Neugestaltungsarbeiten zu unserem Spielplatz im Garten. Die alten Geräte wurden abgebaut, neue Fundamente für die zukünftigen Attraktionen gesetzt und die neuen Geräte montiert. Dann mussten die Kinder nur noch einige Tage warten, bis sie die neuen Spiellandschaften ausprobieren konnten. Am vergangenen Montag war es soweit! Der Spielbereich für die Kleinkinder und die Rutsche mit Wackelbrücke und Klettermöglichkeit sowie zwei Schaukeln wurden von den Kindern in Besitz genommen. War die Freude groß!

»Hühner los«

Erstaunt schauten die Kinder, als am Montag aus einem Auto ein mobiler Stall mit fünf Hühnern angeliefert wurde. Bei uns waren die »Hühner los! Die Kinder konnten eine Woche lang die Gäste versorgen, den Stall sauber halten und die Eier einsammeln. Gelernt haben sie viel zur Tierhaltung, zur Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensmitteln und dass auch Hühner die Nähe der Kinder und Streicheleinheiten genießen. Die Kinder standen Schlange, um in das Gehege reinzugehen, die Hühner aus der unmittelbaren Nähe zu beobachten. Die Großen hatten in ihrer Gruppe ein Hühnerquiz mit Fragen wie »Was fressen Hühner? Nenne fünf

Beispiele!« absolviert. Als es hieß: Die Tiere werden am nächsten Tag abgeholt, war die erste Frage: »Wann kommen sie wieder?« Ich bin mir sicher, die Hühner waren kein einmaliger Besuch in der Einrichtung!

Schultüte gebastelt

Für die Vorschüler war die vergangene Woche auch »tierisch«. Sie haben mit Hilfe ihrer Eltern ihre ganz persönliche Schultüte gebastelt. Die Kinder und ihre Eltern waren ganz stolz auf die fertigen Kunststücke. Das aufregendste kam am Freitag: Abschlussausflug mit Übernachtung im Kindergarten. Bus und Zug brachte die Kinder nach Gelnhausen. Viel erfuhren die Großen zur Stadtgeschichte und durch spielerische Aktionen und durch Spielplatzaufenthalte hatten sie einen bewegten Tag erlebt. Mit Nachtwanderung und Schatzsuche wurde der »coolste« Tag abgerundet. Am nächsten Morgen wurden die Familien der Vorschüler zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Mit vielen Erlebnissen und schönen Elternbegegnungen schloss sich die Tür des Kindergartens in der vergangenen Woche.

In der letzten Woche werden alle Kinder einen Theaterbesuch und Wasserspielplatzbesuch erleben. Am Freitag werden die Vorschüler in ihrer Gruppe von den anderen Kindern verabschiedet!

Dann freuen sich Alle auf die Sommerferien!

Hilda Blum-Friedrich



Waldsofa ab sofort zwischen Wildpark und Nordic-Walking-Strecke

HAIBACH. Vom 16. bis 20. Juli fand für die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule 3 in Aschaffenburg, Fachbereich Kinderpflege, die Waldprojektwoche statt.

Im Rahmen dieses Projektes bauten die Schülerinnen und Schüler ein Waldsofa. Die Materialien hierzu kamen zu 100 % aus

der Haibacher Schweiz. Mit Unterstützung von zwei gemeindlichen Mitarbeitern bauten sie aus Reisig, Ästen und Holzstämmen ein Sofa. Die Sitzfläche wurde mit Laub und Moos »gepolstert«.

Zur Übergabe des fertigen Sofas kam Bürgermeister Andreas Zenglein persönlich vorbei. Er

dankte den Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrerinnen für das Engagement, welches die Jugendlichen in dieses Projekt setzten und somit die Haibacher Schweiz um eine weitere Attraktion bereicherten.

Das Waldsofa kann von allen Bürgerinnen und Bürgern begut-

achtet werden und eignet sich prima für eine kurze Rast. Zu finden ist es zwischen Wildpark und der Nordic-Walking Strecke im Wald. In den nächsten Wochen wird noch ein Schild mit Informationen über dieses Waldsofa angebracht.

Text: Anja Züchner, Bild: Gemeinde Haibach

Klassenfahrt nach Mainz

Jahrgang 1952/53 Stockstadt: Sehr spannende Führung zur politischen und kulturellen Bedeutung der Stadt

STOCKSTADT. Die Klassenfahrt des Stockstädter Schuljahrganges 1952/53 führte nach Mainz. Bei sommerlichem Wetter trafen sich 23 ehemalige Klassenkameradinnen - und Kameraden gut gelaunt am Bahnhof in Stockstadt. Schon auf der Zugfahrt wurden emsig die Neuigkeiten untereinander ausgetauscht.

In Mainz angekommen spazierten wir zum Marktplatz, um uns mit unserer Stadtführerin zu treffen. Es erwartete uns eine sehr interessante und spannende Führung über die politische und kulturelle Bedeutung der Stadt Mainz und ihrer Funktion als kurfürstliche Residenzstadt, als Erzbischofssitz und Festungsstadt im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation.

Blaue und rote Straßenschilder

Die ereignisreiche Stadtgeschichte, das Mainzer Stadtwappen, die Mainzer Fastnacht, die Bedeutung der blauen und roten Straßenschilder wurde uns auf lustige und anschauliche Art nähergebracht. Obwohl in Mainz sehr viel Wein getrunken wird, hat das Bierbrauen in der Stadt eine lange Tradition. Zum Mittagessen kehrten wir



23 ehemalige Klassenkameradinnen und Klassenkameraden trafen sich zur Fahrt nach Mainz.

Foto: Jahrgang 1952/53 Stockstadt

in der Hausbrauerei »Eisgrub-Bräu« ein. Das Bier war sehr gut und die Schnitzel ragten über den Tellerrand.

Prachtvolle Barockkirchen

Frisch gestärkt erkundeten wir nun Mainz auf eigene Faust. Wir besuchten beschauliche Plätze, liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser und prachtvolle Barock-

kirchen in der Mainzer Altstadt. Als Abschluss unserer Besichtigungstour gönnten wir uns das einzige sakrale Kunstwerk von Marc Chagall in Deutschland, die Chagall-Fenster in der Kirche St. Stephan. So eine Stadtbesichtigung macht müde uns durstig, so suchten wir den Weg zur Rheinpromenade. Hier fanden wir ein schönes Plätzchen, um unseren

Durst zu stillen, nette Gespräche zu führen und in alten Erinnerungen zu schwelgen.

Der Abendzug brachte uns mit einigen ungeplanten Stopps nach Stockstadt zurück. Alle Teilnehmer waren sich einig, es war ein schöner Tag und wir sollten bis zum nächsten Ausflug keine fünf Jahre mehr warten.

Manfred Spielmann



Mit Nachtwanderung und Schatzsuche wurde der »coolste« Tag der Vorschüler abgerundet. Foto: Kindergarten St. Barbara/Hilda Blum-Friedrich

Führung im Heimatmuseum Weibersbrunn

Geschichts- und Kunstverein Bessenbach: Frauen

BESSENBACH. Am Mittwoch, 18. Juli 2018 besuchte der Geschichts- und Kunstverein Bessenbach im Heimatmuseum Weibersbrunn die Sonderausstellung »Frauen auf dem Land - Frauen im Dorf«. Frau Gärtner begrüßte 16 Teilnehmer und stellte im ersten Stock die kleine, aber sehr feine Ausstellung vor, die ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt der Direktion für Ländliche Entwicklung Würzburg und des Bezirks Unterfranken mit ergänzenden Bildern und Gegenständen der Gemeinde Weibersbrunn ist.

Bei einem Rückblick auf das Leben der damaligen Frauen wird deutlich, welch hartes und mühevoll-leben diese früher hatten. Die Rolle der Frau war klar auf Heim und Hof beschränkt. In der Familie herrschte eine patriarchalische Ordnung. Die Frau musste die Familie versorgen und das Geld zusammenhalten. In der Kriegszeit gewann das dann noch mehr an Bedeutung. Da die Männer im Krieg waren, mussten die Frauen die Arbeit im Stall und auf dem Feld mittragen. Mit unglaublicher Energie und zähem Durchhaltevermögen sicherten sie das Überleben der Kinder und aller Daheimgebliebenen im Dorf. Vor allem sicherten sie damit die Existenz ihrer Höfe.

Der Nachkriegshaushalt, durch Männermangel und eine schlechte Versorgungslage geprägt, verlangte wiederum Schwerarbeit von den Frauen.

Alte Strukturen aufgebrochen

Nach und nach wurden in den letzten Jahrzehnten die alten

Strukturen aufgebrochen. Frauen sind vielerorts in Kirchen- bzw. Vereinsvorstand und im Gemeinderat vertreten. Sogar hohe Ämter werden heute immer mehr von Frauen bekleidet. Man kann schon beinahe sagen: Ohne die Frauen geht nichts mehr!

Die vielen beeindruckenden Bilder und Ausstellungsgegenstände zeigen sehr deutlich, welch hartes Los die Frauen damals hatten und wie sie trotzdem alle Schwierigkeiten vor und nach dem Krieg gemeistert haben. Frauen bestimmen heute maßgeblich das Leben auf dem Dorf mit. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Dorfgemeinschaft und übernehmen damit eine Vorbildfunktion.

Die Ausstellung in Weibersbrunn kam bei allen Teilnehmern gut an und ist allemal einen Besuch wert. Schön war's!

Siegfried Dosch, Geschichts- und Kunstverein



Ein Blick in die Ausstellung des Heimatmuseums. Foto: Geschichts- und Kunstverein

Eindrucksvolle Fatimafeier in Hessenthal

Fatimafreunde: 200 Wallfahrer feierten gemeinsam mit Pfarrer Robert Stolzenberger und Weihbischof Renz

MESPELBRUNN-HESSENTHAL. Maria – die erste und größte Wallfahrerin: Über 200 Fatimafreunde fanden sich am 13. Juli in der Hessenthaler Wallfahrtskirche ein, um die traditionelle Fatimamonatswallfahrt zu begehen. Nach dem Rosenkranzgebet vor dem Allerheiligsten und der Lauretanischen Litanei begrüßte der stellvertretende Leiter des Fatimaweltapostolates Würzburg, Pfarrer Robert Stolzenberger, den aus Stuttgart angereisten Hauptzelebrianten Weihbischof Thomas Maria Renz.

Erste und größte Wallfahrerin

In seiner Predigt über den Weg der Mutter Gottes zu ihrer Base Elisabeth charakterisierte der Prediger die Gottesmutter Maria als die erste und zugleich größte Wallfahrerin auf Gott zu. Mit den Gläubigen betrachtete er den Lobgesang Mariens (Magnificat), den sie nach ihrer Begegnung mit Elisabeth anstimmte und den die Kirche heute noch jeden Abend betet: »Meine Seele preist die Größe



Über 200 Besucher kamen zur eindrucksvollen Fatimafeier in die Hessenthaler Wallfahrtskirche. Foto: Reinhold Keller

des Herrn!« Nach der Feier des Pontifikalamtes, bei dem die Priester des Apostolates und Ortspfarrer Manfred Badum konzelebrierten, führte die stimmungsvolle Lichterprozession mit der von Mespelbrunner Feuerwehrmännern getragenen Statue der Mutter Gottes den Prozessionsweg entlang der Elsave durch Hessenthal. Dabei

begleitet von der Blaskapelle Hessenthal, weithin hörbar. Nach dem Schlussgebet und bischöflichem Segen dankte Pfarrer Stolzenberger, auch im Namen von Diözesanleiter Vikar Christian Stadtmüller, der zur gleichen Zeit in Maria Limbach eine weitere Monatswallfahrt feierte, Weihbischof Renz herzlich für sein Kommen und die ermu-

tigenden Worte an die Fatimafreunde. Mit dem Segne du Maria als traditioneller Abschiedsgruß an die Gottesmutter endete die Monatswallfahrt an diesem Sommerabend im Juli.

Elli Keller, Fatimaweltapostolat



Weihbischof Thomas Maria Renz aus Stuttgart. Foto: Reinhold Keller

erklang das Ave, Ave, Ave Maria,

Bilder und weitere Informationen: www.fwa-wuerzburg und bei Facebook